

# 50 Jahre Münchener Statistik

„Was sich aus dem vielfältigen Leben und der wechselvollen Entwicklung der bayerischen Landeshauptstadt in statistischen Zahlen fassen läßt, soll künftig allmonatlich in diesen Blättern einem breiteren Kreis von Interessenten zur Kenntnis gebracht und, soweit es der knappe Raum erlaubt, in möglichst allgemein verständlicher Form erläutert werden“. Dieser Auftrag des damaligen Münchener Oberbürgermeisters Dr. h. c. Karl Scharnagl wurde im September 1947 im Heft Nummer 1 der neuen Monatsveröffentlichung *Münchener Statistik* des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt München mit auf den Weg gegeben, die heuer ihren 50. Geburtstag „feiert“. Vorläufer der Münchener Statistik waren 34 hektografierte sogenannte Münchener Kurzberichte, die ab November 1945 herausgegeben wurden, sowie 4 Hefte „München im Zahlenbild“. Das erste Heft der *Münchener Statistik*, wegen der Handlichkeit im Schulheft-Format (DIN 5), mit zweiseitigem Satzspiel, umfaßte 16 Seiten und war der damaligen Zeit gemäß kurz nach dem Krieg von recht einfacher und bescheidener Aufmachung.

dem Jahre 1939. Berichtet wurde unter dem Titel „Münchener statistische Kurznachrichten“ über die *Entwicklung der Münchener Industrie im ersten Halbjahr 1947*, über die *Stadt München als landwirtschaftliche Gemeinde* und die *Geburten- und Sterbeziffern in München*. Ein weiterer Artikel „Aus der Arbeit der Städtestatistik“ befaßte sich mit Problemen der Bau- und Wohnungsstatistik durch den Wiederaufbau und insbesondere die Instandsetzung kriegsbeschädigter Wohnungen. Breiten Raum nahm die statistische Übersicht „München im Zahlenspiegel“ ein, die, immer aktualisiert und versehen mit entsprechenden Vergleichszahlen des Vormonats und des Vorjahres, bis heute jede Ausgabe der Münchener Statistik enthält. Aktuelle Themen aus allen wichtigen Bereichen der Statistik wie Bevölkerungswesen, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Wirtschaft und Verkehr, um nur einige zu nennen, bildeten den Inhalt aller folgenden Veröffentlichungen, wobei Themenauswahl und Inhalt den wachsenden Bedürfnissen und dem Wandel im Entwicklungsbild der Stadt angepaßt wurden. Das Heft Nummer 1 des Jahrgangs 1950 nahm schon von seiner Aufmachung her eine Sonderstellung ein. Die Titelseite zierte das Foto von Prof. Dr. W. Morgenroth, unter dessen langjähriger und fachkundiger Leitung in der Zeit von 1911 - 1938 die Arbeit des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt München am deutlichsten geprägt wurde. Anlaß war das 75-jährige Bestehen des Amtes, das am 1. Januar 1875 errichtet wurde. Ein ausführlicher Beitrag auf der ersten Seite dieses Heftes des damaligen Amtsleiters Dr. Eicher über die 75-jährige Arbeit des Amtes war diesem Anlaß gewidmet. Im gleichen Heft wurden aber auch die Münchener Nichtwähler unter die Lupe genommen, ein Thema, das heute mehr denn je aktuell ist. Anlaß war die damalige Bundestagswahl vom 14. August 1949 mit einem beachtlichen Teil von Nichtwählern insbesondere bei der jüngeren Bevölkerung.

Am 15. Dezember 1957 wurde in München der einmillionste Einwohner geboren. Dieses herausragende Ereignis wurde in der Münchener Statistik, Nummer 11 / 12 des Jahrgangs 1957, mit der bislang einmaligen roten Balkenüberschrift „München ist Millionenstadt“ gebührend statistisch gewürdigt. Dem folgte ein Beitrag des Amtsleiters Dr. Eicher mit dem Titel „München, die jüngste unter mehr als 60 Weltstädten“ und einer Liste der Millionenstädte der Erde. Das bereits im nächsten Jahr folgende Großereignis, nämlich die 800-Jahr-Feier Münchens, fand, statistisch gesehen, kaum Beachtung. Nur die Beiträge „Münchens Gastgewerbe auf Hochbetrieb vorbereitet“ in Heft 6 / Juni 1958 und „1,8 Millionen Fremdenübernachtungen im Sommer des Jubiläumsjahres 1958“ in Heft 12 / Dezember 1958 ließen dieses Ereignis erahnen.

Nur zum Dienstgebrauch

## MÜNCHENER STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT DER LANDESHAUPTSTADT

NUMMER 1
SEPTEMBER 1947

Was sich aus dem vielfältigen Leben und der wechselvollen Entwicklung der bayerischen Landeshauptstadt in statistische Zahlen fassen läßt, soll künftig allmonatlich in diesen Blättern einem breiteren Kreis von Interessenten zur Kenntnis gebracht und, soweit es der knappe Raum erlaubt, in möglichst allgemein verständlicher Form erläutert werden. Mit der neuen Veröffentlichung des Städt. Statistischen Amtes wird einem vielfach geäußerten Wunsch und, wie ich glaube, einem echten Bedürfnis Rechnung getragen.

München, im September 1947.   
 *K. Scharnagl*   
 Oberbürgermeister

---

### Altersaufbau und Familienstand der Münchener Bevölkerung

(Ergebnisse der Volkszählung vom 29. Oktober 1946)

Ober den gegenwärtigen Altersaufbau der Münchener Bevölkerung sind bereits in früheren Veröffentlichungen des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt<sup>1)</sup> grundlegende Ausführungen gemacht worden. Eine repräsentative Bearbeitung der bei der Volkszählung ausgefüllten Haushaltungslisten und die Statistik der Lebensmittellkartenausgabe boten hierzu die Unterlagen. Die nun vorliegenden endgültigen Ergebnisse der Volkszählung 1946 lassen mit voller Klarheit erkennen, wie sehr sich die bereits vor dem zweiten Weltkrieg unbefriedigende Alterszusammensetzung inzwischen weiter verschlechtert hat. In dem Schaubild ist der Altersaufbau in der üblichen „Pyramidenform“ dargestellt, mit übereinandergeschichteten Balken, deren Länge der Stärke der einzelnen Geburtsjahrgänge entspricht, und zwar gibt die linke Seite die männliche und die rechte die weibliche Bevölkerung wieder. Die schwarz gezeichnete Fläche entspricht der Gesamtbevölkerung von 1946, die weiß gezeichnete der von 1939. Aus der Fülle der Ergebnisse, die man der Zeichnung entnehmen kann, wird auf folgendes besonders hingewiesen:

#### Altersaufbau der Bevölkerung Münchens 1946 und 1939

Alter in Jahren

Männlich      Weiblich

9 8 7 6 5 4 3 2 1 0      0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Volkszählung 1939      Volkszählung 1946

<sup>1)</sup> vgl. Kurzbericht Nr. 21 u. 28

Hauptthema dieser ersten Ausgabe war der *Altersaufbau und Familienstand der Münchener Bevölkerung*, dargestellt anhand der Ergebnisse der damals noch aktuellen Volkszählung vom 29. Oktober 1946 im Vergleich mit den entsprechenden Ergebnissen der Volkszählung aus

Erstmals mit Heft 1 des 20. Jahrganges, Januar 1966, erhielt die *Münchener Statistik* ein neues, aber nur leicht verändertes Outfit, nicht zuletzt auch deshalb, weil der Herausgeber dieser Monatsschrift wegen umfassenderer Aufgabenstellungen den neuen Namen „Amt für kom-



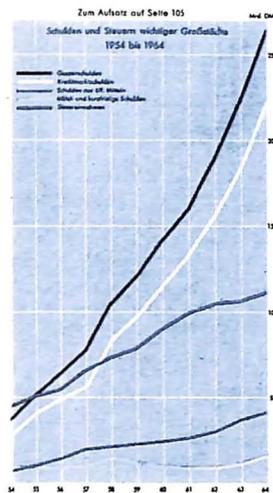
Inhalt: Statistischer Rückblick auf das Jahr 1964 in München, Teil II — Die deutschen Großstädte verschulden sich weiter — München im Zahlenspiegel

## Statistischer Rückblick auf das Jahr 1964 in München

Der folgende II. Teil des Jahresberichtes des Statistischen Amtes enthält folgende Einzelabschnitte:

Arbeitsmarkt .....	64
Bautätigkeit, Wohnungswesen .....	65
Industrie .....	77
Konkurse, Vergleichsverfahren .....	80
Fremdenverkehr .....	81
Bundesbahnverkehr .....	83
Städt. Verkehrsbetriebe .....	84
Omnibusverkehr .....	84
Kfz-Bestand .....	86
Luftverkehr .....	86
Postverkehr .....	87
Lebensmittelversorgung .....	88
Elektrizitäts-, Gas-, Wasserversorgung .....	91
Preise .....	94
Löhne und Gehälter .....	96
Städt. Haushalts- u. Schuldenwesen .....	100

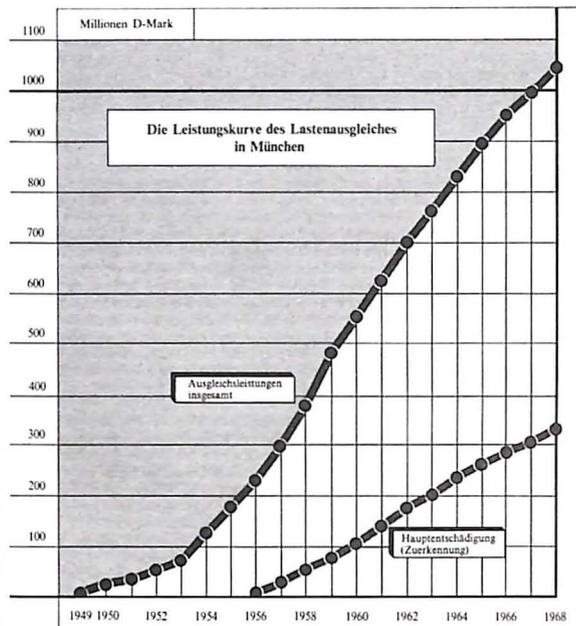
Die Jahreszahlen 1964, die für die textlichen Ausführungen benutzt wurden, sind bereits im Jan./Febr.-Heft der „Münchener Statistik“, S. 55ff., veröffentlicht worden.



63



Inhalt: 20 Jahre Lastenausgleich in München — München im Kreise der Millionenstädte — München im Zahlenspiegel (Monatszahlen April und Mai 1969 mit Vergleichswerten aus 1968).



munale Grundlagenforschung und Statistik der Landeshauptstadt“ erhielt. Das Schriftbild wurde modernisiert und leichter lesbar sowie der Druck einspaltig. Ergänzend zu Wort und Zahl waren künftig mehr grafische Darstellungen vorgesehen, die das Erscheinungsbild auflockern und „Informationen auf einen Blick“ erleichtern sollen.

Schon drei Jahre danach stand die nächste Änderung ins Haus. Auch dieses Mal war sie mit der Namensänderung des Herausgebers verbunden. Das Amt für kommunale Grundlagenforschung und Statistik wurde im Jahre 1968 um eine datenanalytische Abteilung erweitert, die u.a. mit dem Aufbau einer Datenbank beauftragt wurde. Um die neue Aufgabenstellung, die den der Statistik zugeordneten Teil der Stadtforschung mit umfaßt, auch nach außen in der Bezeichnung des Amtes deutlich zu machen, wurde es in „Amt für Statistik und Datenanalyse“ umbenannt. Es änderte sich nicht nur der Name des Herausgebers der Monatsschrift, sondern auch das Äußere. Das bisherige Format ließ vor allem grafische und kartografische Darstellungen nur in sehr komprimierter Form zu. Gerade solche Darstellungen dienen der visuellen Unterstützung von Text und Zahlen und ihrer besseren Interpretation und wurden vom Leserpublikum in zunehmendem Maße gewünscht. Das erste Heft des Jahrgangs 1969 war daher im Format etwa um eine Fingerbreite höher und breiter (ca. Format B 5).

Im ersten Heft eines Jahrgangs wurde bisher immer ein ausführlicher Rückblick auf das vergangene Jahr mit recht umfangreichem Zahlenmaterial und Tabellenwerken gegeben. Im Hinblick auf das erstmals im Jahre 1969 erscheinende „Statistische Jahrbuch der Landeshauptstadt München 1968“ wurde dieser Jahresrückblick auf eine mehr textliche Interpretation des Jahresgeschehens beschränkt. Im Heft 1 des Jahrgangs 1971 mußte der Jahresrückblick dann sogar wegen des besonderen statistischen Ereignisses im Jahre 1970, nämlich der großen Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung 1970, ganz entfallen. Die Aufbereitungsarbeiten an den Zensusunterlagen waren zwar rechtzeitig abgeschlossen worden; die notwendige Zusammenstellung und Auswertung der Tabellen stand jedoch noch aus. Wichtige Daten, insbesondere demografische Angaben, auf denen auch der Jahresendstand der Bevölkerung basiert, lagen nicht vor. Es wäre deshalb wenig sinnvoll gewesen, nur einen vorläufigen oder unvollständigen Jahresrückblick zu geben.

Die elektronische Datenverarbeitung und ihre Möglichkeiten führten dazu, daß in den intensiven Arbeitsphasen, jeweils nach den Großzählungen, zuletzt nach denen von 1970 und 1987, umfangreiche Analysen für Zwecke der Stadtforschung und Stadtplanung in der *Münchener Statistik* veröffentlicht werden konnten. Im Jahre 1975 wurde gleichzeitig eine Materialsammlung

in Form des **Statistischen Handbuches 1975** herausgegeben. Dieses Handbuch im Jubiläumsjahr des einhundertjährigen Bestehens des Statistischen Amtes war die fünfte Ausgabe seiner Art. Ihm gingen die Ausgaben der Jahre 1964, 1954, 1933 und 1928 voraus. Seit 1975 folgte alle 10 Jahre eine neue Ausgabe des Statistischen Handbuches.

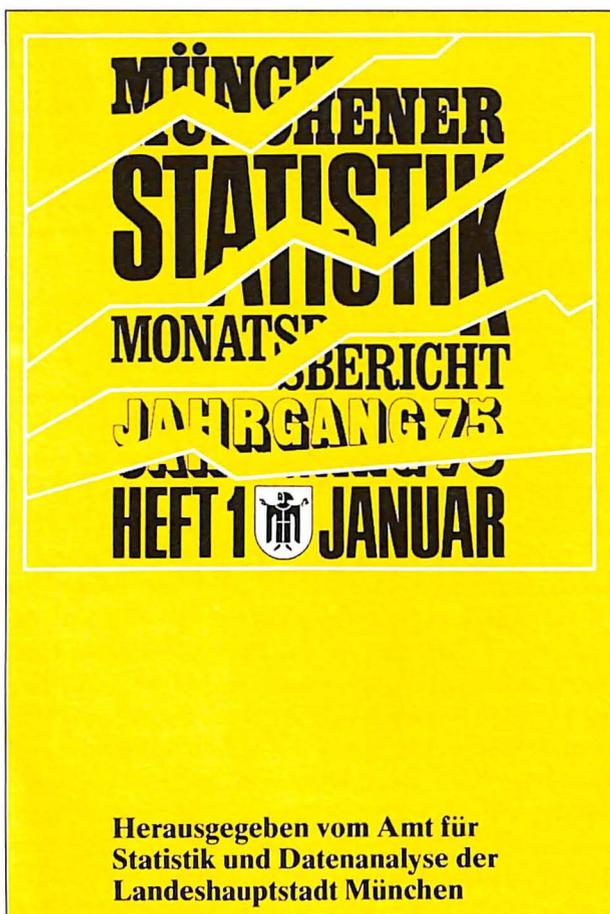
Den Rückblick auf „Hundert Jahre Städtestatistik in München“ gab der damalige Amtsleiter Prof. Dr. Dheus in einem umfassenden Beitrag gleich im ersten Heft des Jahrgangs 1975.

Bis Ende 1963 wurde die *Münchener Statistik* in der Regel als monatliches Einzelheft herausgegeben, nur vereinzelt wurden zwei Monate in einem Heft zusammengefaßt. Diese Ausnahme wurde aber dann immer mehr, insbesondere ab dem Jahrgang 1966, zur Regel. Zum vorgenannten Jubiläumsjahr wurde dann auch noch der gute Vorsatz gefaßt, die *Münchener Statistik* in modernisierter Form und, wegen des immer stärker werdenden Aktualitätsbedürfnisses, wieder in kürzeren Abständen, durch den Übergang auf die ursprünglichen einzelnen Monatshefte, erscheinen zu lassen. Diese Absicht und ihre Umsetzung im Jahrgang 1975 wurde von der Leserschaft sehr positiv aufgenommen. Dabei bekamen die Monatshefte zur besseren Übersichtlichkeit ein noch etwas höheres Blatt-Format. Das äußere Erscheinungs-

bild wurde völlig neugestaltet. Erstmals erhielt die *Münchener Statistik* einen festen Umschlag mit modernem Design in den Münchener Stadtfarben, gelb mit schwarzer Beschriftung. In den einzelnen Heften wechseln sich, wie bisher schon, periodisch erscheinende Beiträge und Analysen über wichtige quantifizierbare Erscheinungen im Leben der Stadt mit neuen aktuellen, aus gegebenem Anlaß erscheinenden Berichten, ab. Heft 1 des Jahrgangs 1975 war das erste „gelbe Heft“ dieser Reihe, noch vom Amt für Statistik und Datenanalyse der Landeshauptstadt München herausgegeben. Bereits im nächsten Jahrgang änderte sich im Zuge einer Verwaltungsvereinfachung der Herausgebername. Unter Beibehaltung all seiner bisherigen Aufgaben erhielt das Amt wieder seinen alten Traditionsnamen „Statistisches Amt“. Bereits das erste Heft des Jahrgangs 1976 wurde unter dieser neuen, „alten“ Bezeichnung des Amtes herausgegeben und bei allen folgenden bis heute beibehalten. In den Jahren 1977 und 1978 erschien die *Münchener Statistik* als **Statistischer Informationsdienst des Stadtentwicklungsreferates**, herausgegeben vom Statistischen Amt. Aber schon mit dem ersten Heft des Jahrgangs 1979 war diese Episode zu Ende und die *Münchener Statistik* hatte wieder ihre gewohnte Aufmachung. Wie bereits in der Vorbemerkung zum Jahrgang 1979 der *Münchener Statistik* angekündigt, erschien 1980 die erste Ausgabe eines Statistischen Taschenbuches der Landeshauptstadt München. Im Vorwort der ersten Ausgabe wird es als „eigenständiges kleines Nachschlagewerk“ vorgestellt, das Aufschluß geben soll über die wichtigsten Strukturdaten der Gesamtstadt und in den einzelnen Stadtbezirken. Als solches ist es bis heute sehr begehrt, wenn auch die mittlerweile stattgefundenen Bezirkseinteilungen eine Vergleichbarkeit mit früheren Jahren stark beeinträchtigen und teilweise unmöglich machen.

Neben der *Münchener Statistik* hatte das Statistische Amt seit 1974 einen monatlich erscheinenden *Planungsinformationsdienst* mit aktuellen planungsrelevanten Daten veröffentlicht.

Ab Januar 1982 wurden als konsumentengerechte Verbesserung die beiden Monatschriften *Münchener Statistik* mit *Zahlenspiegel* und *Planungsinformationsdienst*, insbesondere deren Daten, zusammengefaßt und die wichtigsten Planungseckwerte in räumlicher Gliederung nach Stadtbezirken in den monatlichen *Zahlenspiegel* der *Münchener Statistik* integriert. Zusätzlich zum Berichtsprogramm des *Zahlenspiegels* wird nunmehr die Einwohnerzahl einmal vierteljährlich in der Feingliederung nach Stadtvierteln aufgeführt. Erstmals im Heft 2 des Jahrgangs 1982 war diese Übersicht „Einwohner in kleinräumlicher Gliederung“, mit dem Stand 31.12.1981, enthalten. Die bisher etwa jährlich erschienenen Sonderhefte zum *Planungsinformationsdienst* mit demografischen Bewegungsdaten sowie Angaben über den Altersaufbau der Bevölkerung in kleinräumlicher Gliederung waren künftig als Sonderveröffentlichungen





LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

STATISTISCHER INFORMATIONSDIENST  
DES STADTENTWICKLUNGSREFERATES

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT

HEFT 1

JANUAR 1977

der Münchener Statistik vorgesehen und wurden als *München aktuell* veröffentlicht. Schließlich änderte sich auch wieder das äußere Erscheinungsbild der *Münchener Statistik*, jedoch ohne daß es besonders auffiel. Es blieb bei den gelben Heften und der äußeren Aufmachung, beim Blatt-Format ging man aber wieder auf das etwas kleinere, früher schon bewährte Format zurück.

Die vorerst letzte, aber am meisten ins Auge stechende Veränderung erfuhr die *Münchener Statistik* mit dem ersten Heft des Jahrgangs 1990. Immer mehr Veröffentlichungen erschienen im Format DIN A 4 (Briefbogengröße). Vor allem wissenschaftliche Abhandlungen mit z.T. umfangreichen Tabellen und thematischen Grafiken können in diesem Format übersichtlicher und lesefreundlicher gestaltet werden. Diese Erkenntnisse und die mögliche Reduzierung der Seitenzahl mit den damit verbundenen Einsparungen brachten auch der *Münchener Statistik* dieses Format. Eine weitere Änderung war die äußere Aufmachung, nunmehr mit einem Umschlag in blau und zur schwarzen Beschriftung hin weiß auslaufend sowie einem zweispaltigen Satzspiegel. Schließlich wurde für den Druck eine umweltfreundliche Papierart ohne Qualitätseinbuße gegenüber dem bisherigen chlorechteleichten Papier verwendet. Auch die gegenwärtig vorliegenden Hefte des Jahrgangs 1997 entsprechen voll dieser Aufmachung. Wie bisher immer schon, wechseln sich periodisch erscheinende Beiträge und

Analysen aus wichtigen Bereichen der Stadt mit neuen aktuellen Berichten ab. Immer dabei ist der Tabellenteil „München im Zahlenspiegel“. Heute hat ein Heft etwa den Umfang von 30 bis 40 Seiten. Im Heft 3 des Jahrgangs 1997 beispielsweise beansprucht ein ausführlicher Bericht mit Grafiken und Zahlentabellen über „Die Kraftfahrzeugbestände in den Stadtbezirken am 1. Januar 1997“ die ersten 10 Seiten. Dem folgt auf den weiteren 26 Seiten, zuzüglich den beiden bedruckten Innenseiten des Umschlages, der Tabellenteil „München im Zahlenspiegel“ mit einer Reihe diesbezüglicher Grafiken und dieses Mal mit der Vierteljahresübersicht „Einwohner in kleinräumlicher Gliederung“, wodurch dieser Tabellenteil besonders umfangreich ist.

Entsprechend ihrem ursprünglichen Auftrag will die *Münchener Statistik* seiner Leserschaft nach wie vor einen objektiven und möglichst umfassenden Einblick in das Leben und die Entwicklung unserer Stadt verschaffen. Entsprechend der Aktualität politischer und gesellschaftlicher Probleme wurden dabei verschiedene Themenkomplexe zeitweise häufiger aufgegriffen als andere. In den ersten Jahren dieser Veröffentlichung befaßten sich viele Beiträge mit den Nachwirkungen des Krieges, wie Evakuiertenzahlen, Kriegsgefangene und Vermißte, Flüchtlingszuzug etc.. Schon bald nach der Währungsreform nahmen die Themen des Wiederaufbaues, wie Zuzug, Wohnungsversorgung, Bautätigkeit, Verkehr, Lohn- und Preisentwicklung, um nur einige zu nennen, einen immer breiteren Raum ein. Der hohe Zuzug in den späten Fünfziger- und frühen Sechziger-Jahren und der schnell anwachsende Straßenverkehr rückten diese Themen in den Vordergrund. Erstmals 1974 befaßte sich aus gegebener Aktualität ein Beitrag mit der Entwicklung der Ausländerzahlen in München und in anderen Großstädten der Bundesrepublik. Dieses bis heute aktuelle Thema, die Bevölkerungsentwicklung Münchens infolge des Jugoslawien-Krieges, die steigende kommunale Finanznot, insbesondere die Münchens, und die Verschuldung der Städte, der Zuzug aus den neuen Bundesländern, Veränderungen in der Münchener Wirtschaftsstruktur, sind Themenbereiche der Beiträge in jüngster Zeit. Die „Luftbildinterpretation als Methode der planungsrelevanten Statistik“, die Vorstellung des „Kommunalen Planungsinformations- und Analyse-Systems (KOMPAS) mit seinen wichtigsten Dateien“, „Soziale Indikatoren zur Stadtentwicklung“ als umfassender Wertmesser der Entwicklung der Lebensqualität einer Gesellschaft, sind nur einige der Grundsatzthemen, die allgemeinverständlich in der *Münchener Statistik* bzw. im **Planungsinformationsdienst** behandelt wurden. Über den Umfang dieser Monatsschriften hinausgehende Beiträge, wie aus Anlaß der bevorstehenden Olympiade der Aufsatz „Die Olympiastadt München - Entwicklung und Struktur“, ein ausführlicher Beitrag mit dem Titel „Geografische Bezugssysteme für regionale Daten“ zum Aufbau eines Planquadratrasters als Hilfsmittel für kleinräumige Raumanalysen in München oder die Präsentation des im Auf-

trag des Statistischen Amtes neuentwickelten „Mikrodemografischen Analyseystems (MIDAS)“ und darauf basierend, „Die Münchener Stadtbezirke im Spiegel der aktuellen demografischen Entwicklung“, um nur einige zu nennen, wurden in eigens hierfür herausgegebenen Sonderheften der Münchener Statistik abgedruckt.

Schließlich darf auch die ausführliche Berichterstattung über die Ergebnisse sämtlicher in München durchgeführten Wahlen nicht vergessen werden.

Amtsleiter des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt München und vielfach Autoren wesentlicher Beiträge in der Münchener Statistik in den vergangenen 50 Jahren waren:

Dr. Friedrich Eicher	1945 - 1965,
Prof. Dr. Egon Dheus	1965 - 1988,
Otto Ruchty	1988 - 1997.

Das breitgefächerte Themenspektrum, das in der *Münchener Statistik* seit einem halben Jahrhundert in Berichten, Beiträgen und Analysen behandelt wurde, ist ein Teil Münchener Lebens. Damit leistet diese Monatschrift mit den anderen periodischen Veröffentlichungen des Statistischen Amtes, das sind das **Statistische Jahrbuch** und das **Statistische Taschenbuch** sowie das **Statistische Handbuch** (siehe Anhang: Verzeichnis der sonstigen Veröffentlichungen), über die aktuelle Information hinaus auch einen Beitrag zur Geschichte unserer Stadt.

*Karlheinz Wildenrother  
Dipl. Verwaltungswirt (FH)*

## Veröffentlichungen

Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt München, Berichtsjahr 1968  
Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt München, Berichtsjahr 1969  
Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt München, Berichtsjahr 1970  
Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt München, Berichtsjahr 1971  
Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt München, Berichtsjahr 1972  
Münchener Statistik, Jahresbericht 1974/75

Statistisches Handbuch der Landeshauptstadt München 1975

Münchener Statistik, Jahresbericht 1976  
Münchener Statistik, Jahresbericht 1977  
Münchener Statistik, Jahresbericht 1978  
Statistisches Jahrbuch München 1979/80  
Statistisches Jahrbuch München 1981  
Statistisches Jahrbuch München 1982  
Statistisches Jahrbuch München 1983  
Statistisches Jahrbuch München 1984

Statistisches Handbuch der Landeshauptstadt München 1985

Statistisches Jahrbuch 1985/86  
Statistisches Jahrbuch 1987  
Statistisches Jahrbuch 1988  
Statistisches Jahrbuch 1989  
Statistisches Jahrbuch 1990  
Statistisches Jahrbuch 1991  
Statistisches Jahrbuch 1992  
Statistisches Jahrbuch 1993  
Statistisches Jahrbuch 1994

Statistisches Handbuch der Landeshauptstadt München 1995

Statistisches Jahrbuch 1996

Statistisches Taschenbuch 1980  
Statistisches Taschenbuch 1981  
Statistisches Taschenbuch 1982  
Statistisches Taschenbuch 1983  
Statistisches Taschenbuch 1984  
Statistisches Taschenbuch 1985/86  
Statistisches Taschenbuch 1987  
Statistisches Taschenbuch 1988  
Statistisches Taschenbuch 1989  
Statistisches Taschenbuch 1990  
Statistisches Taschenbuch 1991  
Statistisches Taschenbuch 1992  
Statistisches Taschenbuch 1993  
Statistisches Taschenbuch 1994  
Statistisches Taschenbuch 1995  
Statistisches Taschenbuch 1996  
Statistisches Taschenbuch 1997

Sonderheft MÜNCHEN aktuell 1981

Sonderheft MÜNCHEN aktuell 1986

Bemerkung zur "Münchener Statistik". Erstmals erschienen September 1947.

Die Vorläufer der "Münchener Statistik" waren 34 hektografierte sog. Münchener Kurzberichte, die ab November 1945 herausgegeben wurden, sowie 4 Hefte "München im Zahlenbild". Zu den ursprünglichen Monatsheften der Münchener Statistik - seit 1969 regelmäßig 6 Einzelhefte pro Jahr, außerdem Sonderhefte - gehört jeweils ein sehr umfangreicher Zahlenspiegel mit Monatsdaten. Ab 1975 erscheinen wieder 12 Einzelhefte pro Jahr. Außerdem wurde von 1975 bis 1981 monatlich der "Planungsinformationsdienst" veröffentlicht. An dieser Stelle erscheinen seit 1982 in unregelmäßigen Abständen "Sonderhefte", die sich mit demographischen Problemen befassen. Die Veröffentlichungen des Amtes zwischen 1875 und 1942 sind im Quellenverzeichnis des Statistischen Handbuches 1975 "1875 - 1975, 100 Jahre Städtestatistik in München" zu finden.